

## Erstes Kapitel.

### Heber den Brenner nach Cairo.

„Hoch Blutz, was ist Ihnen, Herr Herrlich? Woran denken Sie? Schon dreimal habe ich geklingelt, daß Sie herunterkommen sollen, Sie aber sitzen hier fest, als ob ich Sie nicht gerufen hätte.“ Mit diesen Worten polsterte eines Abends vor einer Anzahl Jahren mein Prinzipal, der Verwalter des Rittergutes P., in mein Zimmer, um mich zur Arbeit zu rufen.

Ich hatte in der That die Klingel nicht vernommen und war deshalb nicht wenig erstaunt, mich in so barschem Tone von dem Herrn Verwalter, unter dessen Leitung ich auf Wunsch meines Vaters Landwirtschaft erlernen sollte, angerebet zu sehen.

„Verzeihen Sie gütigst,“ war meine Antwort. „Ich habe die Klingel nicht gehört.“

„Da müssen Sie sehr vertieft in Ihre Bücher gewesen sein. Was treiben Sie da?“

„Hier sind einige neue Hefte von Petermanns Mittheilungen angekommen, in denen viel von kühnen Afrikareisenden erzählt wird; hier haben Sie das Buch „Deux ans dans l'Afrique orientale“ vom Franzosen Jonveaux, hier die Schilderungen des Franzosen Arthur Mangin, die den Titel führen „Le désert et le monde sauvage.“ Das ist eine Lektüre, die Lust zum Reisen erregt. Da kann man schon einmal eine Klingel überhören.“

„Man soll das aber nicht. Treue Pflichterfüllung muß sich jeder Mensch zur Richtschnur seines Lebens machen.“

„Sehr wohl; aber wenn man in Pflichten gezwungen wird, denen man nur mit Widerstreben nachkommt, was dann?“

„Ich merke, wo Sie hinauswollen. Lange schon bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß Sie — vorläufig wenigstens — kein tüchtiger Landwirt werden. Sie haben viel zu viel andere Dinge im Kopf. Da schwärmen Sie vom Reisen, wollen an die Quellen des Nil, möchten die Fata morgana in der Sahara sehen, die Bewohner von Wadai und Bornu kennen lernen, Bekanntschaft mit Löwen, Leoparden und Elefanten machen, dort sein, wo die Mandeln und Mangolien wachsen, und wer weiß, was Sie noch wollen. Statt dessen sollten Sie sich lieber bemühen, die Beschaffenheit unseres Bodens kennen zu lernen und sich mit Kenntnissen versehen, die zum rationellen Anbau der Kartoffeln, des Roggens, Weizens, Hafers nötig sind.“